

Eine Famulatur im Klinikum Emden kann ich generell sehr empfehlen, die Organisation und die Bedingungen sind sehr gut für Famulanten und Famulantinnen (Unterbringung im Wohnheim, Frühstück und Mittagessen, Studierendenseminare, Dienstkleidung, Fahrräderausleihen, etc. umsonst!)

Mein Tag begann immer mit der Übergabe um Viertel vor acht. Danach konnte ich entweder in den OP oder Blutabnehmen (die Visite habe ich dadurch oft verpasst, es ist aber nach Absprache auch möglich mitzugehen und später Blut abzunehmen) und auf der Station bleiben. Bis zum Mittagessen sind häufig noch Entlassungen, manchmal passiert noch etwas im Kreißaal oder es ist möglich zu OP-Aufklärungen für den nächsten Tag mitzugehen. Ab 12 Uhr werden Aufnahmen gemacht, bei denen ich mitgehen und ein paar Mal die Anamnese machen konnte, untersucht habe ich nicht so viel. Im OP war ich zum ersten Mal und habe deshalb viel gelernt. Ich durfte steril als zweite Assistentin mit an den Tisch und auch mal einen Blasenkatheter legen.

Gegen 1 Uhr war ich mit den anderen Famulierenden essen, danach gab es die meistens guten Seminare zu Themen aus verschiedenen Fachrichtungen, die wir auch mitaussuchen durften. Danach war ich noch bis ungefähr 16 Uhr auf der Station oder im Kreißaal.

Auf der Station für habe ich mich immer wohlgefühlt. Mit den Ärzt*innen, Hebammen und auch den Pflegerinnen bin ich gut klargekommen (Es ist nur wichtig sich am Anfang allen vorzustellen). Das größte Problem war eigentlich, dass die Station mit zwei Famulantinnen, einer PJlerin, einer Hospitantin und einem einzuarbeitenden Assistenzarzt etwas überbelegt war, da bei gynäkologischen Untersuchungen und auch im OP nicht zu viele Leute zusätzlich dabei sein sollen. Dadurch hatte ich nicht von Anfang an eine Bezugsperson (bis auf die PJlerin, die mir sehr viel gezeigt hat) und dadurch auch mal nichts zu tun oder zu sehen. Trotzdem haben bei Fragen alle freundlich und gut erklärt, auch mit den Oberärzten und dem Chefarzt konnte ich in den OP oder die Sprechstunde mitgehen und habe viele Erklärungen bekommen. Eine eins-zu-eins-Betreuung hatte ich im Nachtdienst, bei dem ich auch zwei spontane Geburten sehen konnte.

Zur Freizeit: Auch wenn es keinen Strand in der Nähe gibt (wie viele von uns sich das vorher vorgestellt haben), haben wir viel unternommen und Emden bietet vor allem im Sommer auch viele Möglichkeiten wie Freiluftkino freitags, Livemusik in der Innenstadt Donnerstags, Kanufahren auf den Kanälen, im Park joggen, am Hafen sitzen u.v.m. Außerdem bieten sich bei gutem Wetter Inselausflüge an, in Aurich gibt es einen See mit Wasserskianlage und einmal waren wir an einem Badensee, der mit dem Auto in ca. 20 Minuten erreichbar war.

Insgesamt hat mir die Famulatur gut gefallen und ich habe viel neues gelernt!